
Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH
gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Stadtkultur
Fehrbelliner Straße 92 in 10119 Berlin

Lernen lernen

Chance für einen Schulabschluss

Auswertung der ersten sechs Kurse



Kontakt:

„Lernen lernen“
Senefelderstraße 6, 10437 Berlin
Fon: 030 / 74 778 109
Fax: 030 / 74 778 100
lernenlernen@pfefferwerk.de

Susanne Birk
Fachleiterin
Fax: 030 / 4 43 83 - 418
Fax: 030 / 74 778 100
birk@pfefferwerk.de

„Lernen lernen“ – Chance für einen Schulabschluss

Das Projekt

Der Bedarf nach einem niedrigschwelligem Angebot für Jugendliche und junge Volljährige, die über einen längeren Zeitraum die Schule nicht mehr besucht haben und diese ohne Abschluss abgebrochen haben, wurde in den letzten Jahren in der Jugendhilfelandchaft Berlins immer deutlicher. Als Reaktion darauf entstand im Juni 2001 in Kooperation mit dem Jugendamt Pankow von Berlin das Projekt „Lernen lernen“ als ein Baustein des Jugendhilfeverbundes der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH. Das Projekt bietet für sozial benachteiligte junge Menschen ab 14 Jahren ohne Schulabschluss die Chance, in einer **Kleingruppe von 7 Teilnehmer/innen** die Motivation zum Lernen (wieder-) zu erlangen und sich auf den externen Hauptschulabschluss bzw. den Erweiterten **Hauptschulabschluss** vorzubereiten. Jeder „Kurs“ wird von einer Sozialpädagogin und einer Lehrerin betreut. Die Finanzierung erfolgt nach §13, SGB VIII durch das jeweils zuständige Jugendamt. Das Angebot findet an **vier Wochentagen** mit insgesamt 20 Stunden pro Woche von **10.00 – 15.00 Uhr** statt und dauert 12 bis 18 Monate.

1. Die Teilnehmer/innen

Das Angebot wendet sich an sozial benachteiligte junge Menschen, die eine lange Karriere von Misserfolgen und Abbrüchen in konventionellen Schulen hinter sich haben. Das Thema „Lernen“ ist für sie sehr negativ und angstbesetzt. Viele haben große Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und längere Zeit an einem Thema zu arbeiten. In der Regel haben die jungen Menschen bereits über einen längeren Zeitraum keine Schule mehr besucht und können nicht mehr in eine öffentliche Schule integriert werden.

Viele der Teilnehmer/innen haben in ihrer Vergangenheit schwere Traumatisierungen durch familiäre Gewalt oder Missbrauch erlebt. Einige haben Straßenkarrieren hinter sich, hatten Drogenprobleme, waren kriminell; andere haben schwere Essstörungen oder zeigen unterschiedliche Formen von Aggression. Eine andere, wachsende Gruppe von Teilnehmerinnen sind Mädchen, die im Teenageralter ein Kind bekommen und deswegen die Schule abgebrochen haben.

2. Die Ziele

- Abbau von Lernblockaden und Freude am Lernen (wieder-) entdecken
- Verbesserung von Durchhaltevermögen und Konzentrationsfähigkeit
- Erlernen von Teamarbeit, Gruppenfähigkeit und Sozialkompetenz
- Vermittlung von Basisqualifikationen im Bereich der Neuen Medien
- Erreichen eines schulischen Abschlusses
- Entwicklung von beruflichen Perspektiven
- Entwicklung von Selbstbewusstsein

3. Das Lernkonzept

Auf Druck reagieren junge Menschen mit ihrer gewohnten Strategie, der Flucht. Andererseits sind viele von ihnen über ihr Alter hinaus gewohnt, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen. Bei „Lernen lernen“ sollen die Teilnehmer/innen die Chance bekommen, den Begriff „Lernen“ wieder positiv zu besetzen. Sie können mit individueller Unterstützung von Sozialpädagog/innen, Lehrer/innen und weiteren Dozent/innen aus dem Medienbereich projektorientiertes selbstständiges Lernen üben. Ziel ist es, Lernblockaden abzubauen, sich soziale Kompetenz anzueignen und sich eine individuelle Zukunftsperspektive zu schaffen. Als wesentliche Methoden in diesem Prozess können benannt werden:

- Prinzip der Freiwilligkeit
- Angebot von klaren Tagesstrukturen
- Abschluss eines Projektvertrags mit dem jungen Menschen
- Projektbezogenes mediengestütztes Lernen in kleinen Gruppen
- Einführung eines Bonuspunktesystems und freiwilliger Tests zur besseren Selbsteinschätzung
- Lernen ohne Probephase, Zensuren, Hausaufgaben und Druck
- enge Zusammenarbeit (§ 36 SGB VIII) mit Jugendämtern, Eltern, Betreuer/innen der jungen Menschen
- Regelmäßige Überprüfung, Auswertung und flexible Abstimmung des individuellen Hilfebedarfs

Hauptarbeitsmittel ist der Computer. Er dient gleichzeitig der Motivation der jungen Menschen und der Vermittlung von Kompetenzen im Hinblick auf Berufswegeplanung bzw. spätere Berufstätigkeit. Fähigkeiten im Umgang mit dem Computer werden quasi nebenbei erworben und helfen, Berührungängste mit diesem Kommunikationsmedium abzubauen. Durch die Ansiedlung des Projekts im ‚mezen‘ (Medienzentrum der Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH und WeTeK e.V.(Werkstatt neue Technologien)) ist die fachliche Betreuung und Vernetzung mit anderen Projekten und Einrichtungen aus dem Bereich der Neuen Medien gewährleistet.

4. Statistische Auswertung der ersten sechs abgeschlossenen Kurse (Mai 2001 – November 2005)

„Lernen lernen“ betreute in diesem Zeitraum insgesamt 53 Jugendliche und junge Volljährige, die per Kostenübernahme nach § 13 SGB VIII über die zuständigen Jugendämter finanziert wurden.

Sechs Kurse sind bereits über einen Zeitraum von ca. 16 Monaten durchgeführt und zu den externen Prüfungen des Landesschulamtes angemeldet worden. Zwei weitere Kurse befinden sich derzeit in der Haupt- bzw. Startphase des Projekts. Im Januar`06 wird ein weiterer Kurs starten.

Anzahl der Teilnehmer/innen

Abgeschlossene Kurse

Gesamt	53 TN
weibl.	39 TN
männl.	14 TN
	53

Über 2/3 der Teilnehmer/innen sind Mädchen. Bereits zwei Kurse von sechs waren reine Mädchenkurse. Oftmals scheinen Jungen sehr viel schneller nach den Misserfolgserfahrungen in der Schule eine berufliche Perspektive aufbauen zu wollen, um Geld zu verdienen und/oder einer praktischen Tätigkeit nachzugehen. Die Erfahrung zeigt, dass Mädchen sich stärker darauf konzentrieren die Schule erst abzuschließen zu wollen, bevor sie neue Ziele formulieren.

Anfangsalter der Teilnehmer/innen

abgeschlossene Kurse

14 J.	1
15 J.	11
16 J.	18
17 J.	19
18 – 20 J.	4
	53

Das Einstiegsalter der jungen Menschen wird im Projekt zunehmend jünger. Zum Einen steigt die Zahl der jungen Schulabbrecher/innen von Regelschulen (6.-7. Klasse), zum Anderen ist eine restriktive Finanzierungspraxis der zuständigen Jugendämter speziell bei Jungen Volljährigen zu beobachten. Dabei ist gerade für diese Zielgruppe „Lernen lernen“ oft die letzte Chance, mit ihren vielfältigen Lebenshintergründen einen individuellen Weg zum Schulabschluss und der Berufswegeplanung zu finden. Seit 2004 gab es gar keine Jungen Volljährigen mehr zum Kursstart, was wir u.a. auf die neuen Angebote der Jobcentren zurückführen.

Da sich gerade in der Altersgruppe zwischen 14 – 17 Jahren Mädchen und Jungen aufgrund altersspezifischer Entwicklungsunterschiede und unterschiedlicher Motivationsgrundlagen in ihrem Lern- und Sozialverhalten häufig gegenseitig blockieren, macht es Sinn, perspektivisch den geschlechtsspezifischen Ansatz in den Kursen beizubehalten. Es hat sich in den Mädchenkursen gezeigt, dass nur eine geschlechtshomogene Zusammensetzung in Einzelfällen den notwendigen Schonraum zur Entwicklung einer selbstbewussteren Persönlichkeit bieten kann.

Belegung der Jugendämter

Abgeschlossene Kurse

Pankow	20
Mitte	11
Hellersdorf/Marzahn	5
Reinickendorf	1
Spandau	2
Lichtenberg.	1
Friedr.hain/Kreuzberg	3
Charlottenbg./ Wilmersdorf	2
Neukölln	1
Köpenick/Treptow	2
Außerhalb Berlins	5
	53

Bei zunehmender Sparpolitik der Jugendberufshilfe erweisen sich die Vorarbeiten bzgl. der Kostenübernahmen für die Mitarbeiter/innen des Projekts zunehmend arbeitsaufwendiger als zuvor (Erstgespräche mit den jungen Menschen, Beratung von Betreuer/innen/Eltern, Anfertigung von Gutachten, Negativ-Bescheide von Schulamt und Bundesagentur für Arbeit, enge Absprachen mit den Jugendämtern und den Beratungsangeboten der Jugendberufshilfe etc.). Diese Kosten sind originär nicht im Kostensatz enthalten.

Insbesondere für junge Menschen, die bereits eine Jugendhilfeleistung nach §§ 30, 34 oder 35 KJHG erhalten, wird es zunehmend schwerer, eine Bewilligung der Kosten für das Projekt „Lernen lernen“ zu erreichen, obwohl der Bedarf von allen beteiligten Personen gesehen wird und oft eine sinnvolle Ergänzung zur individuellen Betreuung ist.

Sozialer und persönlicher Hintergrund

Abgeschlossene Kurse

Trebegänger	24
Familienkonflikte	46
Schwangerschaft/-abbruch	7
Werdende Mutter/Vater	2
Kinder (Mutter/Vater)	5
Hohes Gewalt-/Aggressionspotenzial	27

Gewalterfahrungen	
Belegt	30
Vermutet	9
Vernachlässigung	9
Drogenerfahrungen	
Belegt	32
Vermutet	6
Kriminalität	
Belegt	15
Vermutet	14
Missbrauchserfahrungen	
Belegt	12
Vermutet	13
Prostitution	
Belegt	4
Vermutet	6
Psychologische Problematiken	
Psychiatrieerfahrungen	15
Medikamenteneinnahme	4
Therapieerfahrungen	28
Vermuteter Therapiebedarf	28
Essproblematiken/-störungen	
Belegt	12
Vermutet	8
Selbstverletzungen	10
Suizidgefährd./-versuch	18
Schlafstörungen	24
Lebensbedrohl. Erkrankung	8

Mehrfach Benennungen

Bei allen Teilnehmer/innen zeigt sich, dass sie aufgrund ihrer individuellen Vorgeschichte sozial benachteiligt sind und ihre „negativen Lebenserfahrungen“ in unterschiedlichsten

Bereichen eine stabile Alltagssituation nicht ermöglichen. Demzufolge tritt das Thema Lernen bei diesen jungen Menschen oftmals in den Hintergrund. Dadurch verstärken sich Misserfolge, Konflikte und Leistungsdruck und es kommt zu großen Versagensängsten, Überforderungen und Abbrüchen. Wenn diese jungen Menschen in einem Schonraum mit sozialpädagogischer Unterstützung die Möglichkeit erhalten, positive Gruppen-/ und Lernerfahrungen zu sammeln, können neue Entwicklungsprozesse vorangetrieben werden. In einigen Fällen ist es uns, trotz einer großen Methodenvielfalt nicht immer möglich, den komplexer werdenden Problem- und Lebenslagen der Jugendlichen adäquat zu begegnen. So können z.B. junge Menschen mit einer ausgeprägten Täter-/ bzw. Opferproblematik nicht gleichzeitig in einem Kurs betreut werden. Hier müssen rechtliche und pädagogische Grenzen zum Schutz anderer Jugendlicher akzeptiert und berücksichtigt werden.

Durchschnittlich haben die Teilnehmer/innen von „Lernen lernen“ zwei Jahre keine Schule mehr besucht, andere Projekte oft aufgrund zu großer Gruppengröße oder mangelnder Tagesstruktur und inhaltlicher Überforderung bereits abgebrochen und sind von der allgemeinen Schulpflicht befreit.

Wohnsituation zu Beginn des Projekts

Abgeschlossene Kurse

Betreutes Jugendwohnen	36
Elternhaus	14
Familienhilfe	2
Alleinlebend	1
	53

Ca. 2/3 der Teilnehmer/innen leben schon zu Beginn des Projekts nicht mehr bei ihren Eltern, obwohl sie unter 18 Jahren sind. Oft verdeutlicht diese Tatsache, dass die individuellen Hintergrundproblematiken der jungen Menschen schon in früher Kindheit in der Familie ihre Wurzeln finden.

Bei denen, die noch zu Hause leben, verdeutlicht sich z.T. im Verlauf des Projekts durch eine wachsende Vertrauensebene der Bedarf an Ambulanten Hilfen oder im Bereich der Fremdunterbringung.

Schulischer Hintergrund

Abgeschlossene Kurse

<i>Grundschule</i>	
4. Kl.	2
5. Kl.	3
6. Kl.	14
<i>Oberstufe</i>	

Hauptsch. 7. Kl.	11
Realsch. 7. Kl.	2
„ 8. Kl.	3
Gymn. 8. Kl.	1
„ 9. Kl.	2
Gesamt. 7. Kl.	6
„ 8. Kl.	7
Lernbeh.sch.	2
	53

Unabhängig von der zuletzt besuchten Klassenstufe haben ca. 2/3 der jungen Menschen einen Wissensstand auf Grundschulniveau und versuchen im Rahmen des Projekts Lerninhalte aus drei Schuljahren nachzuholen.

Das Erlernen der Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen) ist z.T. nicht abgeschlossen bzw. nicht ausgereift. D.h. aus einer mangelnden Allgemeinbildung resultiert ein erschwerter Zugang zu fachunterrichtlichen Inhalten aus höheren Klassenstufen.

Lernergebnisse und Schulabschlüsse

Abgeschlossene Kurse

nach weiterem ½ Jahr

Angemeldet	36		
Bestanden HSA	14	in Nachprüfung	4
eHSA	11		
Verkürzte Prüfung HSA	2		
Nicht bestanden	6	Wechsel in Berufsorientierung	2
		Schwangerschaft	1
Krankschreibung im Prüfungszeitraum	3	in Nachprüfung	2
		in Therapie	1

Hilfebeendigung

Gründe

In den ersten 3 Monaten	5	Tagesstruktur/Anwesenheit	4
		Zielsetzung laut JA nicht erreicht	/
		Persönliche Gründe	1
Nach 3 Monaten	12	Tagesstruktur/Anwesenheit	4
		Zielsetzung nicht erreicht	4
		neue Perspektive	1
		Persönliche Gründe	3

Wir gehen davon aus, dass man die eigentliche Lernentwicklung der jungen Menschen im Projekt nur schwer an den Schulabschlüssen bewerten kann. Denn die individuellen Entwicklungsprozesse und Erfolge, wie z.B.

- das Erlernen einer Tagesstruktur
- der Abbau von Lernblockaden
- die Steigerung der Konzentrationsfähigkeit
- persönliche Gruppen-/ bzw. Konfliktfähigkeit
- das Erlangen einer realistischeren Selbsteinschätzung
- die Freude und Motivation zum Lernen

werden im Rahmen der externen Schulprüfungen nicht erfasst. So dient uns in unserer inhaltlichen Arbeit der Schulabschluss (genau wie der Computer) vorrangig als Motivationsfaktor und Medium. Um so schöner, wenn dabei am Ende ein bestandener Abschluss steht. Wir werten es allerdings im Einzelfall ebenso als Erfolg, wenn unser Projekt dazu beitragen konnte, die jungen Menschen wieder an einen geregelten Tagesablauf heranzuführen, auf einen zukünftigen Ausbildungsweg vorzubereiten und sie mit gestärkterem Selbstvertrauen für sich eine neue Perspektive entwickeln konnte.

Perspektiven nach „Lernen lernen“

Weiterführende Schule	6
Praktikum	4
Berufsorientierung Jobcenter	5
„ KJHG	5
Berufsausbildung Jobcenter	4
„ KJHG	1
Ausbildung in Aussicht	3
Schwangerschaft/Geburt	6
Therapie	7
Jobs	7
Ohne Perspektive	4
Unbekannt	1
	53

Die Einrichtung ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 : 2000 für den Geltungsbereich Kinder- und Jugendhilfe, Familien- und Gemeinwesenarbeit Reg. Nr 243754 QM